Gibt es eine demokratische Mitbestimmung?

Posted on 11. September 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Freie Städte im Sinne des Vertragsmodells ersetzen die staatliche Gesetzgebung durch individuelle Bürgerverträge. Deshalb gibt es **keine repräsentative Demokratie mit Parlamenten und Mehrheitsgesetzgebung** wie im Staat. Die Grundordnung ist vertraglich festgelegt und nicht Gegenstand laufender Mehrheitsentscheidungen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass Bewohner politisch stummgestellt wären. Im Gegenteil: Innerhalb des vertraglichen Rahmens können **kommunikative und partizipative Formen der Mitwirkung** vereinbart werden, etwa durch:

- Bewohnervertretungen
- konsultative Abstimmungen
- gemeinsame Ausgestaltung öffentlicher Dienste
- strukturierte Beschwerde- und Vorschlagsverfahren

Über die konkrete Ausgestaltung dieser Beteiligungsformen entscheiden die Bewohner selbst – demokratisch –, jedoch **nicht über die Grundregeln des Vertrags**, sondern über deren praktische Umsetzung.

Die oft zitierte „Abstimmung mit den Füßen“ beschreibt daher **nicht den Normalfall**, sondern die äußerste Konsequenz, wenn Verständigung und Mitwirkung dauerhaft scheitern – vergleichbar mit der Auswanderung aus einem Staat. Sie ersetzt nicht den laufenden Dialog, sondern bildet dessen letzte Grenze.

Kurz gesagt: *Freie Städte sind keine Demokratien im staatlichen Sinn, aber auch keine autoritären Ordnungen. Sie verlagern Mitbestimmung von der Gesetzgebung auf die* ***vertraglich gebundene Ausgestaltung des Zusammenlebens****.*

Quellen & Kontext:

Diskurs über Freie Privatstädte als Vertragsmodell (Gebel): https://free-cities.org/free-private-cities/freie-privatstaedte/?utm_source=chatgpt.com

Titus Gebel im Gespräch mit Balthasar Becker, https://www.youtube.com/watch?v=wSNsD0qFWks 28.12.2024

Differenzierung zwischen vertraglicher Ordnung und demokratischen Institutionen (allgemein, nicht spezifisch im Modell): Wikipedia

---

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner). Alle Rechte vorbehalten.
